

KirchenZeitung

für das Bistum Aachen – Ausgabe Aachen Land

Hobby

Männer mit roter Mütze
– Wiljo Caron besitzt
mehr als 1400 Nikoläuse

3 Reportage Seite 6

Ordensleben

Abtei Mariawald kehrt
zurück zu
ihren Traditionen

3 Bistum Seite 8

Gastlichkeit

Café Insel und
der Charme
des Unperfekten

3 Bistum Seite 10

Berufung

Täglich neu
auf Fischfang für
die Kirche

3 Bistum Seite 12

Christenverfolgung

Die EU und
die Flüchtlinge
aus dem Irak

3 Thema der Woche Seite 3 0



Dies ist mein Stuhl

„Stuhl frei“-Kunstaktion an der Herzogenrather Roda-Schule

Seite 2

Inhalt

Aus der Region	4
Reportage	6
Wiljo Caron sammelt Nikoläuse	
Bistum	8
Die Trappisten von Mariawald nehmen ihre alten Traditionen wieder auf	
Über die Arbeit der Infostelle für Berufe und Dienste der Kirche	12
Fachtagung in Steyl über Afrika	19
Aus aller Welt	34
Katholischer Schulkongress in Essen	
glauben heute	15
Bruder Jakobus lebt als Einsiedler	16
Kinder	18
Gewinnrätsel	
Im Blick	29
Advent – Leer werden für Gott	
Thema der Woche	30
Flüchtlinge aus dem Irak in Europa	
Familie	36
Leben als geweihte Jungfrau	37
Aus der Praxis	38
Unterhaltung und Service	39
Medien	41
Rundfunk /TV/Abspann	47
Termine	12
Glückwünsche	20
Pfarnachrichten	21
Impressum	41

Ihre Ansprechpartnerin in der Region:
 Andrea Thomas, Neustr. 59,
 52134 Herzogenrath
Tel. 0 24 06 /66 76 89
Mobil.: 01 70/30 59 88 46
E-Mail: thomas@kirchenzeitung-aachen.de

Ihr Draht in die Redaktion:
Internet:
 www.kirchenzeitung-aachen.de
Ihr direkter Draht:
Redaktion:
Tel. 02 41/16 85-242,
Fax 02 41/16 85-243
E-Mail: kirchenzeitung@einhardverlag.de
Abo-Service: Tel. 02 41/16 85-279

Plätze mitten im Leben

Die Roda-Schule Herzogenrath beteiligt sich an der Stuhl-Aktion

Von Andrea Thomas

„Ein Stuhl, damit kann jeder etwas anfangen, er steht für einen festen Platz, hat eine Rückenlehne, gibt also auch Halt“, erläutert Pastoralreferent Hannes Peters, Diözesanbeauftragter für Behindertenseelsorge in den Regionen Aachen-Stadt, -Land und Eifel. Er ist an diesem Vormittag zu Besuch in der Roda-Schule Herzogenrath, weil er neugierig ist, wie die Schüler die Kunstaktion „Stuhl frei. Nehmen Sie Platz“, mit Leben füllen.

„Die Schüler sind sehr motiviert und haben ganz tolle Einfälle gehabt“, erzählt Lehramtsanwärterin Jasmin Dudda, die das Projekt betreut. Kunst ist ihr Schwerpunkt und als sie die Ausschreibung gelesen habe, „dachte ich sofort, das wäre doch etwas für die Großen“. Die Großen, das sind elf Schüler zwischen 15 und 18 Jahren, aus der Berufspraxisstufe, sechs von ihnen schwerbehindert. Zur besseren und individuelleren Betreuung hat sie die Jugendlichen in zwei Gruppen geteilt, denn jeder, der mitmachen wolle, solle das auch, Erfolgserlebnis inklusive.

Faszinierende Ideenvielfalt und Problemlösungskompetenz

Immer mittwochs werkeln die Schüler seit Ende der Sommerferien an ihren Stühlen. So auch heute, von Besuch lassen sie sich dabei nicht stören. Ginge auch gar nicht, denn noch ist jede Menge zu tun, damit die Stühle auch bis zum Tag der offenen Tür am 7. Dezember fertig sind. Da sollen sie nämlich erstmals ausgestellt werden. Eifrig beginnen sie jungen Künstler zu pinseln und zu kleben.

Nicht immer sieht das ganz genauso aus wie auf den Entwürfen, die jeder vor-



Mit viel Liebe und Geduld malt Zeyneb ihr Pferd schwarz an.

her gemalt hat. Manches habe sich erst beim Machen so richtig entwickelt, verrät Jasmin Dudda. „Zur Einführung habe ich mit ihnen erarbeitet, was mag ich, wo fühle ich mich wohl, wo ist mein Platz. Ich hatte auch Beispiele dabei, wie so ein gestalteter Stuhl aussehen könnte, aber das hat keiner zu kopieren versucht. Jeder hatte eine eigene Idee“, freut sie sich. Auch Schulleiter Thomas Kürten ist begeistert von seinen Schülern und ihren Einfällen: „Es ist faszinierend wie viel Ideenvielfalt und Problemlösungskompetenz, die Schüler dabei entwickeln.“ Das sei im Alltag oft nur schwer zu erreichen.

Jasmin Dudda hat ihren Schülern weitestgehend freie Hand gelassen, hat ihnen Materialien von Farbe über Papier und Stoff bis zu Pappmache angeboten und unterstützt sie nun gemeinsam mit Klassenlehrerin Sandra Palm bei der Umsetzung. „Versuch und Irrtum, ohne



Stuhl-Menagerie – den Schülern der Roda-Schule sind einige Plätze eingefallen, an denen sie sich wohlfühlen vom Tivoli (l.) bis zum Schwimmbad (r.). Fotos: ath

Gemeinsam mit Lehrerin Sandra Palm gestaltet Alemannia-Fan Stefan seinen Stuhl in schwarz-gelb mit ganz vielen Fotos.
Foto: Thomas



Frustration“, beschreibt ihr Chef das schmunzelnd. Das sei ganz wichtig, damit die behinderten jungen Menschen lernen, was machbar ist, aber nicht gleich wieder das Gefühl bekämen, etwas nicht zu können, so Thomas Kürten. Dafür eigne die Aktion sich ganz prima, aber sie leiste noch mehr. „Der Stuhl ist für sie ein Mittel, sich auszudrücken und etwas über sich zu erzählen“, so die angehende Sonderpädagogin Jasmin Dudda.

Freibad-Liegewiese oder Münchner Allianz-Arena

Da staunen dann auch Lehrer und Mitschüler oder sie rätseln, so wie bei Ricardo. Er spricht nicht und auch sein Entwurf gebe keinen so rechten Aufschluss. „Wir tippen auf einen Vulkan“, erklärt Schulleiter Kürten, aber sicher wären sie da auch nicht. Es hat schon ein bisschen Ähnlichkeit mit einem Berg, was der 17-Jährige da aus Pappmache um seinen Stuhl herum gebaut hat. Letztlich weiß wohl nur er selbst, was genau es wird, doch er hat Spaß und ihm gefällt sein Kunstwerk, was ja eigentlich auch die Hauptsache ist.

Gleich zwei Stühle bekommen eine Sitz-

fläche aus Rasenteppich, der jedoch verschiedene Funktionen hat. Bei Kevin wird das der Rasen der Münchner Allianz-arena, wie der Bayern-Fan verrät. „Da kommen noch Spielerfiguren hin: Luca Toni, Miro Klose, Franck Ribéry und Lukas Podolski.“ Seine Lieblingsspieler. Die Wiese von Marco ist eine Liegewiese, denn sein Stuhl wird ein Schwimmbad. Er ist begeisterter Schwimmer. Was also lag näher, als seine Leidenschaft in das Stuhlprojekt einzubringen. Oben auf die Stuhllehne kommen kleine Sprungbretter und eine Wasserrutsche. Der Clou aber ist das Becken, das man unter den Stuhl rollen kann: komplett weiß gekachelt und wie der 16-Jährige hofft auch wasserdicht.

Ansonsten gibt es in ihrer Arbeitsgruppe noch einen „Gute-Laune-Stuhl“, ein Pferd und einen weiteren Fußballstuhl. Der ist leuchtend gelb und gehört Alemannia-Fan Stephan. Der 18 Jahre alte Rolli-Fahrer hat sogar eine Dauerkarte. „Ich bin gerne da, nur nicht, wenn sie verlieren“, erzählt er. Seinen

Stuhl dekoriert er unterstützt von Sandra Palm mit Fotos und Vereinswappen. Hingucker sind die Füße aus Styropor-Fußbällen.

Kevin (15) mag es bunt, sein Stuhl bekommt lauter bunte Streifen aus Papier, die er mit Engelsgeduld aufklebt. Wie alle Künstler möchte er seinen Stuhl auch behalten und später in sein Zim-

mer stellen. Zeynep ist das einzige Mädchen in der Gruppe, auch sie ist eine nicht bzw. kaum sprechende Schülerin. Im Gegensatz zu Ricardo sieht man bei ihr jedoch ganz deutlich, was es werden soll: ein schwarzes Pferd. „Das war vom ersten Entwurf an klar, da lässt sie sich auch nicht beirren“, erzählt Lehrerin Sandra Palm. Hingebungsvoll streicht die 16-Jährige den Kopf an, der die Lehne bildet. Ob es einfach nur ein Pferd ist oder ob sie dabei an ein bestimmtes denkt, wissen ihre Lehrer allerdings nicht, auch nicht, ob Zeynep reitet oder nur davon träumt. Klar ist auf jeden Fall, das junge Mädchen mag die großen Vierbeiner.

So haben denn auch Mitschüler und Lehrer durch die Stühle Einiges über ihre Schöpfer erfahren: Was sie mögen, wovon sie träumen. Auch Hannes Peters ist begeistert, von ihrer Kreativität, aber auch von der positiven Ausstrahlung ihrer Stühle: „Wir haben auch Beispiele, wo jemand seinen Stuhl mit Stacheldraht umwickelt hat, weil er sagt, in dieser Gesellschaft gibt es keinen Platz für mich.“ Etwas, an das die elf Rodaschüler noch ganz feste glauben.

Termin

Zu sehen sind die fertigen Stühle erstmals beim Tag der offenen Tür, am 7. Dezember, von 11 bis 17 Uhr, bei dem die Schule sich und ihre Arbeit vorstellen möchte. Roda-Schule, Geilenkirchener Str. 33, Herzogenrath.



Logo: Bistum